

# STH Perspektive

Mai 2024



Prof. Dr. Stefan Schweyer |  
Fachbereichsleiter Praktische Theologie |  
STH Basel

Der Herr sprach zu Mose:

«[Ich will] von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und du nicht allein tragen musst.» (4. Mose 11,17b).

## Spirit Sharing

Teilen statt Besitzen – nach diesem Grundsatz erfolgt das Modell des Car-Sharings. Wir haben selbst kein Auto, sind aber Mitglied von Mobility, einer Car-Sharing-Organisation und können dadurch Mobility-Autos überall in der Schweiz mitnutzen.

**Teilen statt Besitzen – das gilt auch im geistlichen Bereich.** Mose klagte, dass er allein das Volk nicht tragen könne und lieber sterben würde (4. Mose 11,11-15). Gott antwortet mit **«Spirit Sharing»** und verteilt den Geist auf 70 Älteste, die fortan mit Mose zusammen das Volk tragen sollen.

Was zunächst für Mose wie eine Geist-Reduktion klingt, erweist sich als **«Geist-Multiplikation»**. Gott gibt Mose nicht eine Zusatz-Portion an Geist, sondern umgibt ihn

mit einem geisterfüllten Team. Bei dieser Geistausgiessung werden auch die beiden Männer Eldad und Medad mit Geist erfüllt, obwohl sie nicht zum Heiligtum kamen (4. Mose 11,26). Mose reagiert nicht mit Tadel, sondern mit dem Wunsch, alle im Volk Gottes mögen mit Gottes Geist beschenkt werden (4. Mose 11,29). Gottes Geist durchbricht etablierte Strukturen und erwartete Handlungsmuster – damals und heute.

An Pfingsten erfüllt sich Moses Wunsch. Gottes Geist wird auf Söhne und Töchter, auf Junge und Alte, auf Knechte und Mägde ausgegossen (Apg 2,17-18). Pfingsten steht dafür, dass niemand den Heiligen Geist für sich alleine gepachtet hat, sondern dass wir gemeinsam am Heiligen Geist teilhaben. Die Kirche Jesu Christi ist keine One-Man-Show, sondern ein Leib mit vielen Gliedern, ein Netzwerk von Männern und Frauen, die mit dem Heiligen Geist beschenkt und begabt sind.

Ob Car-Sharing die Lösung ökonomischer und ökologischer Probleme ist, ist umstritten. Göttliches Spirit-Sharing jedoch ist unumstritten die beste Burnout-Prävention für gemeindeleitende Personen und das beste Förderprogramm für gabenorientierte Gemeindeentwicklung. ■

**STH  
BASEL**  
Universitäre  
Theologische Hochschule

Staatsunabhängige Theologische  
Hochschule (STH Basel)  
Mühlestiegrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80

office@sthbasel.ch  
sthbasel.ch

Erscheint 4 x jährlich  
Redaktion: STH Basel  
Verantwortlich: Roland Krähenbühl

Konten:  
Schweiz: Postfinance  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF

# Einblicke und Ausblicke des Rektors

Prof. Dr. Jacob Thiessen | Rektor



## Liebe Feunde und Unterstützer der STH Basel

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, sich über die Arbeit an der STH Basel zu informieren, für die Arbeit zu beten und sie aktiv zu unterstützen! Das ist für uns – und für die Gemeinde Jesu überhaupt – ein grosser Segen. Gott vergelte es reichlich!

Wir werden die Welt nicht retten können. Darüber müssen wir uns keine Illusionen machen. Aber wir haben die wunderbaren Verheissungen Gottes. Er kommt zu seinem Ziel, und wir dürfen dabei ein Werkzeug von ihm sein. Allerdings sind wir nicht jeder für sich allein ein «Werkzeug» Gottes; vielmehr sind wir verschiedene Glieder des Leibes Jesu Christi, durch den Jesus in dieser Welt leuchten und wirken will. Als solche Glieder sind wir auf die gegenseitige Unterstützung und Ergänzung angewiesen (vgl. Eph 4,15f.).

## Vielen Dank für die Reaktionen

Als Reaktion auf die STHPerspektive vom März 2024 sind viele zusätzliche Spenden eingegangen. Dafür danke ich von ganzem Herzen! **Für mich persönlich bedeutet das sehr viel, und ich weiss das ausserordentlich zu schätzen.** Wir wissen, dass Gott treu ist und immer wieder für uns bzw. für die STH Basel sorgen wird. Ihre Reaktionen sind eine Bestätigung dafür.

## Was die Gemeinde Jesu braucht

Damit die Gemeinde Jesu auch im deutschsprachigen Europa weiter «Licht der Welt» und «Salz der Erde» bleibt (vgl. Mt 5,13-16), braucht es dringend gesunde gründliche theologische Forschung und Lehre. Und Gott öffnet weiter dafür die Türen. Ein Beispiel ist mein neues Buch

«Einleitung in das Neue Testament», das zwei Monate nach dem Erscheinen (bei der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig) bereits vergriffen war und von dem inzwischen weitere 500 Exemplare gedruckt wurden. Zurzeit ist übrigens das von mir herausgegebene Buch «Gleichgeschlechtliche Anziehung. Biologische, ideengeschichtliche, biblisch-exegetische und seelsorgerliche Aspekte» (Ansbach: Logos Editions, ca. 110 Seiten, CHF 9.80/Euro 7.90) im Begriff, zu erscheinen. Es kann ab sofort bestellt werden – in der Schweiz über den Immanuel-Verlag (E-Mail: [immanuelverlag@sthbasel.ch](mailto:immanuelverlag@sthbasel.ch)).

Ich möchte nochmals betonen:

“**Gesunde und begründete  
biblische Lehre  
verbindet und erbaut.**”

Das sehen wir immer wieder anhand vieler Reaktionen. Wir dürfen den Segen Gottes so weitergeben und dadurch auch manch (unnötigen) Streit schlichten. Der Apostel Paulus bittet nach Eph 3,17-19 den himmlischen Vater darum, «dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen beständig wohne/sesshaft sei und ihr in Liebe verwurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe [der Liebe und der Erkenntnis Gottes] ist, und um die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus zu erkennen, damit ihr zur ganzen Fülle Gottes erfüllt werdet». Das ist ein grosser Segen! Diese Fülle schenkt Gott nach Eph 1,20-23 der Gemeinde Jesu als Ganzes durch Jesus Christus (vgl. auch Eph 5,18).

## Gastvorlesung in Budapest

Am 30. April werde ich wieder in Budapest an der Károli Gáspár-Universität der Reformierten Kirche von Ungarn eine Gastvorlesung halten. Meine Frau Dorothee begleitet mich dieses Mal. So sind wir vom 29. April bis zum 1. Mai, so Gott will, in Budapest. Es ist sehr schön, auf diese Weise Kontakt mit anderen Glaubensgeschwistern und Kollegen zu haben und einander zu dienen, um dadurch Gemeinde Jesu zu bauen und zu stärken. ■



## Biblische Studienreise der STH Basel

Für die **Rom-Studienreise** (31.8.–7.9.2024) gibt es noch freie Plätze. Einzelheiten dazu finden Sie unter [sthbasel.ch/rom](http://sthbasel.ch/rom)

Für die **Israel-Studienreise** nächsten Februar (3.–13.2.2025) gibt es ebenfalls noch einzelne freie Plätze.



[sthbasel.ch/israel](http://sthbasel.ch/israel)

# Revidierter Jahresabschluss 2023

Dr. Felix Oldani | Präsident Immanuel-Stiftung  
Roland Krähenbühl | Geschäftsführer STH Basel



Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im vergangenen Jahr deutlich eingetrübt. Diese Entwicklung hat sich direkt auf die Jahresrechnung 2023 der STH Basel ausgewirkt.

## Jahresabschluss 2023

Der Spendeneingang liegt deutlich niedriger als in den vergangenen Jahren, was auch durch ein nochmals strafferes Controlling auf der Ausgabenseite nicht kompensiert werden konnte. Sie haben die STH Basel trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation auch im vergangenen Jahr treu unterstützt, und dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken.

## Erheblicher Spendeneinbruch auf der Ertragsseite

Ertragsseitig sind die Studiengebühren im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, was durch die etwas geringere Studen-tenanzahl verursacht ist. Gegenüber dem Vorjahr sind wir bei den Spenden, Erbschaften und Legaten mit einem erheblichen Einbruch von fast zwanzig Prozent konfrontiert. Da der Betrieb der STH Basel zu mehr als achtzig Prozent von privaten Unterstützern getragen wird, konnte dieser Rückgang anderweitig nicht abgefangen werden, was uns vor grosse Herausforderungen stellt.

## Aufwandseitige Einsparungen

Das nochmals straffere Kostencontrolling führte zu einem geringeren Betriebsaufwand und sonstigem betrieblichen Aufwand. Der Personalaufwand hat im Vergleich zum Abschluss 2022 etwas zugenommen. Die Ursachen dafür liegen in der schon länger geplanten leichten Anpassung der Löhne unserer Mitarbeiter, die im Vergleich mit anderen Institutionen an der STH Basel doch um einiges niedriger liegen, sowie die Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter im Mittelbau und im Administrationsteam und im deutlich gestiegenen Aufwand im Bereich der Sozialversicherungen. Insgesamt liegen die Personalkosten aber um über CHF 20'000 unter dem dafür im Budget 2023 vorgesehenen Betrag. Durch die

Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und die Ausbuchung einiger verjährter Darlehen liegt der ausserordentliche Ertrag deutlich höher als 2022.

## Negatives Gesamtergebnis

Durch den erheblich niedrigeren Spendeneingang liegt das definitive und durch die Revisionsstelle geprüfte Gesamtergebnis für 2023 bei einem Minus von CHF 276'007. Der Verlust führt zu einer Verringerung des Stiftungskapitals.

## Dank an alle Unterstützer

Der unerfreuliche Abschluss 2023 hat die STH Basel in finanzieller Hinsicht vor grosse Herausforderungen gestellt. Der schmerzhafteste Ertragsrückgang muss

kompensiert werden, damit die STH Basel ihren wichtigen Auftrag der theologischen Ausbildung von Menschen für die Arbeit im Reich Gottes weiterhin erfüllen kann. Erste Massnahmen wurden bereits identifiziert und befinden sich in der Umsetzung. Die Finanzen werden uns auch das laufende Jahr 2024 stark beschäftigen.

Wir vertrauen darauf, dass uns der HERR treu zur Seite stehen wird. Dafür sind wir sehr dankbar und ebenso auch dafür, dass wir auf Sie als Freunde der STH Basel zählen können. In den vor uns liegenden anspruchsvollen Zeiten sind wir ganz besonders auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir danken Ihnen dafür, dass Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten. ■

## Gesamtrechnung 2023 der Immanuel-Stiftung

Erfolgsrechnung	2023	2022
Studiengebühren	238'952	264'427
Spenden, Legate, Erbschaften	818'726	1'007'237
Nebenerlöse inkl. Feiern	12'550	23'695
Förderbeiträge	5'114	1'441
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'075'343</b>	<b>1'296'800</b>
Aufwand Hochschulbetrieb	-48'174	-54'682
Personalaufwand	-1'198'439	-1'102'854
Übriger betrieblicher Aufwand	-122'620	-135'550
<b>Total Aufwand</b>	<b>-1'369'233</b>	<b>-1'293'086</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</b>	<b>-293'890</b>	<b>3'714</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4'950	-4'550
Finanzerfolg	25'928	25'581
Nebenbetrieblicher Erfolg (Verlag, Liegenschaft)	-48'466	-55'977
Ausserordentlicher Erfolg	45'371	10'254
<b>Total Diverser Erfolg</b>	<b>17'883</b>	<b>-24'691</b>
Jahresgewinn / Jahresverlust	-276'007	-20'978

# Studientag Globale und Digitale Mission

Elizabeth Stutz-Ortiz |  
Wissenschaftliche Assistenz PRM | STH Basel  
Prof. Dr. Harald Seubert |  
Fachbereichsleiter PRM | STH Basel



Im deutschsprachigen Raum hat sich der Stellenwert von Mission innerhalb der akademischen Forschung in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

**Die Diskreditierung (Marginalisierung) von Mission führte dazu, dass an vielen theologischen Fakultäten das Fach Missionswissenschaft ganz abgeschafft oder durch die Interkulturelle Theologie ersetzt wurde.**

An der STH Basel ist die **Missionswissenschaft** ein fester Bestandteil des Curriculums geblieben und wird durch die Assistentenstelle von **Elizabeth Stutz-Ortiz** noch gestärkt. Die bewusste Förderung der missionstheologischen Beschäftigung wird durch das christliche Bekenntnis zum Wort Gottes getragen. Im Theologiestudium wird die christliche Mission im Lichte der Heiligen Schrift kritisch reflektiert, bejaht, in die veränderten Kontexte eingebracht und gefördert.

Am 6. April 2024 wurde an der STH Basel ein Studientag zum **Thema Globale und Digitale Mission** durchgeführt. An dieser öffentlichen Veranstaltung, bei der Theorie und Praxis aufeinandertrafen, wurden die Trends von Globalisierung und Digitalisierung innerhalb des Christentums thematisiert. Die Referenten brachten sowohl im Theoretischen wie auch im Praktischen wertvolle Expertisen mit. Dank ihrer lehrreichen Beiträge war die Studientagung äusserst gut gelungen.



## Veränderung des Christentums

**Dr. Klaus Wetzel** (jetzt im Ruhestand, ehemaliger Missionar, evangelischer Pfarrer und Dozent der Akademie für Weltmission in Korntal) hat einen grossen Bogen von der Anfangsphase des Christentums bis zu den aktuellen Entwicklungen der globalen Christenheit geschlagen. Auf eine sehr packende Art – mit vielen Verweisen auf Literatur<sup>1</sup> und einer grafischen Veranschaulichung von Statistiken – präsentierte Klaus Wetzel die demografischen Veränderungen des Christentums im letzten halben Jahrhundert. Die Umwälzungen des Christentums sind gemäss Klaus Wetzels Ausführungen nicht nur auf die demografischen Entwicklungen der Kontinente und die weltweiten Migrationsbewegungen, sondern **«vor allem auf die Langzeitwirkung von Bekehrung zum Christentum zurückzuführen»**.

Verschiedene Trends wie die rasante Abnahme des Christentums in den westlichen Gesellschaften, das Wiedererstarken des orthodoxen Christentums in Osteuropa und Russland und die Schwerpunktverschiebung des Christentums auf den Globalen Süden (insbesondere Lateinamerika, Afrika und Asien) lassen sich dafür benennen. Schliesslich wurden verschiedene Tendenzen innerhalb des globalen Christentums in den Blick genommen, wie das Durchdringen der evangelikalen und der pfingstlich-charismatischen Bewegungen über die Konfessionen und die Denominationen hinweg.

**Klaus Wetzels Beitrag brachte einen Perspektivenwechsel von einem eurozentrischen hin zu einem globalen Verständnis von Christenheit und Mission zum Ausdruck.**

Da Europa umgekehrt zu einem **«Missionsfeld»** geworden ist, kann ein solcher Perspektivenwechsel einer Neubesinnung oder Wiederentdeckung der Missionspraxis innerhalb der Kirche und Theologie dienen.

<sup>1</sup> Klaus Wetzel, Art. Das neue Bild der Christenheit nach der World Christian Encyclopedia, em 37. Jahrgang 2/2021. Klaus Wetzel, Art. Das neue Bild der Christenheit nach der World Christian Encyclopedia (Teil 2), em 37. Jahrgang 3/2021.

Prof. Dr. Gerhard Tauberschmidt (Jg. 1958) ist Theologe (M.Phil. & Ph.D. Universität Aberdeen, GB) und Linguist/Übersetzer bei SIL & Wycliff. Er arbeitete von 1987–2004 an zwei Bibelübersetzungsprojekten (Sinaugoro & Kalo) sowie als Berater und Ausbilder in Papua-Neuguinea mit SIL. Danach war er als Dozent an Hochschulen in Indien, auf den Philippinen und als Gastprofessor an der Handong Universität in Südkorea tätig.

## Wörtliche oder sinngemässe Bibelübersetzungen

**Professor Dr. Gerhard Tauberschmidt** wirkte als Linguist bei SIL & Wycliff in zwei Bibelübersetzungsprojekten, und er nahm Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen in Indien, Manila und Südkorea wahr. Aktuell ist er Professor für Übersetzungswissenschaft an der Internationalen Hochschule Liebenzell. In seinem Referat behandelte er «die Spannung zwischen formorientierter- und bedeutungs-orientierter Übersetzungsweise bei Bibelübersetzungen in fremden Sprachen und Kulturen».

### Die Vor- und Nachteile einer wörtlichen und einer sinngemässen Übersetzungsart wurden anhand von verschiedenen Übersetzungen erklärt.

Zunächst wurden einige Übersetzungsprinzipien der Septuaginta, die älteste Übersetzung des Alten Testaments vom hebräischen Urtext ins Altgriechische, aufgezeigt. Basierend auf konkreten Beispielen erklärte Tauberschmidt, wann eine kommunikative Übersetzung bevorzugt wurde, um kulturell-religiöse Missverständnisse zu vermeiden. Ebenso wurde ersichtlich, wann eine wörtliche Übersetzung angemessen ist. Aus den eigenen Missionserfahrungen wies Tauberschmidt auf die unterschiedlichsten Übersetzungsproblematiken hin: Wie ist vorzugehen, wenn Zusatzinformationen für ein adäquates Verständnis notwendig sind, wenn keine äquivalenten



Begriffe in der einheimischen Sprache zu finden sind oder wenn es keine Passivform von Verben gibt? **Die wichtige Rolle der einheimischen Stimmen bei den einzelnen Entscheidungen wird dabei betont.** Bei einer zu freien Übersetzung kam die Rückmeldung: «Wir wollen keine Kinderbibel!». Darauf wurde die Bibelübersetzung durch das Übersetzungsteam, bei dem Einheimische mitwirken, revidiert.

Die Einblicke in die konkrete Bibelübersetzungsarbeit sind ein Gewinn für die STH-Studentenschaft und können auch eine Motivation sein, die Alt Sprachen zu lernen. ➤



Für die anwesenden Teilnehmer des Studientages waren die Plenumsdiskussionen spannend. Vor allem für die Studentinnen und Studenten der STH Basel eine gute Gelegenheit, konkrete Antworten von Fachleuten auf Fragen zu ihrer persönlichen Zukunft zu erhalten.



Raphael Pfister, gelernter Automobilfachmann und Arbeitsagoge. Zusammen mit seiner Frau, Mirela, hat Raphael Pfister 14 Monate in Guinea (Westafrika) gedient und ist seit Ende 2023 wieder in der Schweiz. Sein Herz schlägt für Weltmission, unerreichte Völker und Muslime.



### Digitale Mission praktisch umgesetzt

**Raphael Pfister** ergänzte die missionstheologischen Beiträge durch einen praxisbezogenen Erlebnisbericht aus seinem Missionseinsatz mit SAM Global. In einem pfingstlich-charismatischen Kontext in Westafrika breitet sich die biblische Mission durch die Anwendung von digitalen Medien aus. Ein Beispiel sind Hörbibeln in einheimischer Sprache, welche durch SD-Speicherkarten weiter verschenkt werden. Das Hören des Wortes Gottes löste in der dortigen oralen Kultur eine Welle von Erweckung aus.

Die bewegenden Geschichten von veränderten Leben, welche uns mit Fotos und Filmabschnitten veranschaulicht wurden, versetzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine andere Welt. Dazu hier drei «Momentaufnahmen»: Die grosse Begeisterung eines Einheimischen, als er zum ersten Mal die Bibel in seiner Muttersprache hört. Der Grossvater, welcher seine Familienangehörigen zu sich nach Hause ruft, um gemeinsam das Wort Gottes aus einem Radiogerät zu hören.



“ Menschen mit muslimischem Hintergrund, die zum ersten Mal das *al'ijnjil* (das Evangelium) in ausgedruckter Form erhalten und mehr über *Eisaa* (Jesus) erfahren wollen.



Die Studierenden und Gäste bekamen einen Einblick, wie die Digitale Mission in der Praxis konkret umgesetzt wird. Gewisse Tendenzen der globalen Christenheit und die Bedeutung der Bibelübersetzung für die missionarische Arbeit wurden durch die Erfahrungsberichte exemplarisch aufgegriffen.

**Professor Harald Seubert**, Mitveranstalter der Studientagung, konnte online an den Plenumsdiskussionen teilnehmen. Besonders eindrücklich waren die Diskussionen, in denen die Referenten ihre verschiedenen Hintergründe wechselseitig ins Gespräch brachten.

**Elizabeth Stutz-Ortiz**, wissenschaftliche Assistentin Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft (PRM) und Promovierende (digitale-mission.ch), hat die organisatorische Durchführung und die Leitung vor Ort wahrgenommen. Die ersten zwei Vorträge von Dr. Klaus Wetzel und Professor Dr. Tauberschmidt sind über den YouTube Kanal ([STH Basel - YouTube](#)) öffentlich zugänglich. ■



Dr. theol. Klaus Wetzel (Jg. 1952), Studium der Mathematik, Physik und Evangelischen Theologie, Promotion im Fach Kirchengeschichte an der Universität Mainz, war als Mitarbeiter des WEC International sechs Jahre in Indonesien tätig, davon 1988-1993 als Dozent an der Theologischen Hochschule «Indonesisches Bibelinstitut» in Batu.

# Ein halbes Leben

Markus Lüchinger |  
1991–2021 Buchhaltung  
(ab Nov. 23 Infrastruktur)



## Geld gesucht – Buchhalter gefunden

Im Zusammenhang mit meiner ersten Israelreise besuchte ich 1991 einen Israel-Gebetskreis und erfuhr dort, dass die damalige FETA (seit 1994: STH Basel) dringend Geld und einen Buchhalter braucht, wofür auch gebetet wurde. Geld war zwar nicht üppig vorhanden, Buchhaltererfahrung schon.

Der allererste Eindruck von der FETA damals war, als betrete man den Vorhof des Himmels. Im Gegensatz zu den Expeditionen und Firmen aus verschiedenen Handwerksbereichen, wo Hektik und Fluchen Standard war, strahlte die FETA Ruhe und Frieden aus.

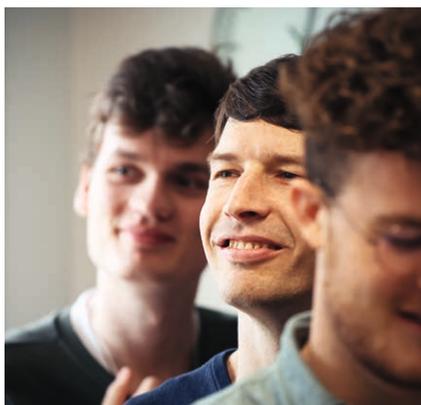
Auch ehemalige Angestellte waren eingeladen und hatten so die Gelegenheit, sich wieder einmal zu sehen und intensiv auszutauschen.

## Die schwierigen Jahre

Durch den nicht zustande gekommenen Verkauf eines Gebäudes stand die FETA dann unerwartet vor einem finanziellen Notstand, der mehrere Jahre andauerte. Die Hauptaufgabe als Buchhalter war daher, täglich zu entscheiden, was wirklich bezahlt werden musste und was noch Aufschub zuließ. Die Hypothekenzinsen und die monatlichen Löhne waren mit den flüssigen Mitteln nie gedeckt. Abstriche bei Honoraren und Entschädigungen wurden notwendig. Die finanzielle Last führte merkbar zu Skepsis und Angst bei einem Teil der Freunde und Spender, was das Problem noch verschärfte. Am Schlimmsten waren die Gerüchte, dass die FETA faktisch am Ende sei, so dass auch die Studierendenzahl ständig sank.

Mehrfach trat anstelle des Arbeitens das Gebet auf Knien, wenn fünf- bis sechsstellige Beträge fehlten. Mehrfach erfuhren wir das Wunder Gottes, dass exakt die fehlenden Beträge eintrafen. Mehrfach aber zeigte Gott uns auch, dass Beten und Empfangen nicht einfach Routine sind. Jedes Mal mussten wir deshalb etwas länger warten, bangen und beten.

Der Wieder-Verkauf des Gästehauses war zwar ein schmerzhafter Einschnitt, aber auch eine erste grosse Entlastung. Der Verkauf des Wohnhauses am Hellring in Riehen – einiges danach (im Jahr 2004) – war dann das wohl grösste Wunder, weil der angemessene Verkaufserlös die STH Basel wieder in ruhigere Gewässer führte.



Veronika, die Ehefrau von Markus, freut sich über die zusätzliche Freizeit, die sie mit Markus nun geniessen kann. Aber auch dass er weiterhin an der STH Basel mitarbeiten will.





## Die Gründergeneration

Professor Dr. Samuel Külling war ein strenger, beharrlicher, manchmal «sehr hartnäckiger» Kämpfer mit oft nur wenigen Gefährten für seine Idee, der bibeltreuen Theologie. Doch wer ihn näher kennen lernen durfte, hat auch erfahren, dass er durchaus Vertrauen schenken, Freiheiten gewähren und Verantwortung abgeben konnte. Die Anerkennung der STH Basel als universitäre Hochschule durfte er leider nicht mehr erleben – wie Mose bei der Landnahme. Seine Begleiter – insbesondere die Professoren – konnten unterschiedlicher nicht sein.

Seine Frau spielte eine ausgeprägt wichtige Rolle im zwischenmenschlichen Bereich. «Tante Annerösli» schaffte es mit ihrer liebevollen Art, feinem Humor, diplomatischem Geschick und grossem Verständnis, die verschiedensten Menschen in deren Anliegen und Begegnungen zusammen zu bringen und die «Strenge» ihres Mannes zu mildern, die familiäre Gastfreundschaft an der FETA und um die FETA hochzuhalten.

## Mein neuer Einsatz für die STH Basel

Mehrere Umstände bremsten mich 2021 komplett aus. Mit meiner Erkrankung erlebte ich eine Talfahrt bis zum freien Fall. Ich konnte nicht verstehen und akzeptieren, dass dies auch einem Christen zustossen kann. Das war ein langer Weg mit vielen Ängsten.

Ich hatte mich schon davor immer mehr aus dem Team entfernt, war dauernd erschöpft, unkonzentriert, schwer von Begriff und gekränkt, weil meine Leistungen nicht mehr genügten. Aber die STH Basel – insbesondere die Geschäftsleitung – hat mich nicht nur in dieser Zeit der Krankheit nicht fallen lassen, sondern mir auch die Weiteranstellung im praktischen Bereich (Wartung und Unterhalt der Liegenschaft) angeboten. Und mit Unterstützung der zuständigen Ämter wurde mir ermöglicht, die Arbeit wieder aufzunehmen, so dass ich mich nun mit der neu gewonnenen Freude und Kraft für die STH Basel einsetzen darf.

## Danke an alle Unterstützer

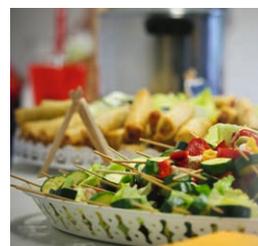
Die Erfahrung, dass Menschen, die schon vor meiner Zeit die FETA im Gebet, mit Tatkraft und Spenden unterstützten, bis heute treue Helfer und Spender geblieben sind, dass Menschen immer wieder berufen wurden, mit kleinen und grossen Beiträgen einzuspringen und aus der jeweils akuten Not zu helfen, hat mich immer wieder tief bewegt und beeindruckt.

Ende März 2025 werde ich exakt die Hälfte meines Lebens an der STH Basel gearbeitet haben. So Gott will und wir dann noch leben!

*Academia libera evangelica  
theologica basiliensis vivat,  
crescat, floreat in aeternum! ■*



Die STH Basel nahm die Gelegenheit wahr, um **Jürg Sollberger** zu danken. Er hat über viele Jahre, in freiwilliger Arbeit, den Park der STH Basel gepflegt und instandgehalten. Hunderte von Stunden hat er dafür investiert. Danke Jürg, für alles, was du geleistet hast.



# Promotion an der STH Basel

Dr. Pascal Tobler | Alumnus STH Basel



Im vergangenen Dezember habe ich an der STH Basel meine Dissertation verteidigt. Damit ging ein langjähriges Projekt zu Ende, das sich für mich, unsere Ehe und meinen Gemeindedienst als segensreich erweist.

Schon, dass ich an der STH Basel meine theologische Grundausbildung bekommen durfte, war äusserst wertvoll. Auf meinem Weg durch verschiedene Gemeinden wurde ich immer wieder mit unterschiedlichen Bibelverständnissen und Glaubenspraktiken konfrontiert. Das hatte mich nicht nur irritiert, sondern mir auch bewusst gemacht, wie schlecht ich selbst die Bibel kannte und verstand. Ich wollte das ändern, was mich damals zum Theologiestudium motivierte.

## Viele Fragen

Als ich dann «lic. theol.» war, hatte ich immer noch viele Fragen. Wie sollen wir als Christen im 21. Jahrhundert leben – und dies auf der Grundlage der Bibel, die vor mehreren tausend Jahren entstanden ist, also in ganz anderen Zeitepochen und Kulturen?

Erneut stellte ich fest, dass ich die Bibel an vielen Stellen immer noch nicht ausreichend verstand. Dies galt namentlich für einige Stellen im 1. Korintherbrief, den ich als herausforderndes Beispiel für die mich beschäftigende Fragestellung erkannte. Gibt es etwa Stellen im 1. Korintherbrief, an welchen Paulus seine eigenen Worte relativiert? Oder gibt es Aussagen von Paulus, die wir als situations- und kulturbedingt anschauen dürfen und deshalb für uns heute allenfalls keine ethisch verbindliche Bedeutung mehr haben? Inzwischen hatte ich mir aber an der STH Basel das Rüstzeug zur

Bibelauslegung erworben. Ich betrachte es als Vorrecht, dass ich mich mit einer Intensität mit insgesamt 18 Stellen im 1. Korintherbrief beschäftigen konnte, wie es mir in einer Tätigkeit als Pastor nicht möglich gewesen wäre. Beim Auslegen von Texten z. B. zur Götzenopferfleisch-Problematik in Kapitel 8–10, zur Kopfbedeckung von Frauen in Kapitel 11 oder zu «die Frau schweige in der Gemeinde» (1. Kor 14,34) wurde ich zudem von meinen Betreuern (Prof. Jacob Thiessen und Prof. Christian Stettler) sehr kompetent begleitet.



“ Welchen Beitrag kann ich als Theologe leisten, um einer Willkür im Bibelverständnis und in der Glaubenspraxis entgegenzuwirken?



## Überzeitliche und überörtliche Bedeutung

Der Platz ist hier zu beschränkt, um detailliert auf die Ergebnisse meiner exegetischen (auslegenden) Forschung einzugehen. Was ich trotzdem hervorheben kann, ist Folgendes: Paulus hatte eine besondere Autorität vom Herrn Jesus Christus selbst, die nicht zu relativieren ist. Seine Anweisungen hatten schon zu seiner Zeit eine überzeitliche und überörtliche Bedeutung. Das ist heute nicht anders. Vieles, was Paulus zu seiner Zeit schrieb, hatte zwar mit seiner Situation in der Antike zu tun. Aber das macht seine Aussagen für andere Zeiten nicht irrelevant. Bereits Paulus selbst übertrug biblische Aussagen in eine völlig andere Gegebenheit (vgl. z. B. 1. Kor 9,9.10 mit 5. Mose 25,4). Der 1. Korintherbrief lässt sich in andere Zeiten übertragen, auch wenn seine Anweisungen oft nicht 1:1 (buchstäblich) praktiziert werden können und müssen.

“ Es ist nicht unsere Aufgabe, dass wir heute noch antike Formen in derselben Weise praktizieren, wie dies damals getan wurde.



Vielmehr obliegt es uns herauszufinden, was Paulus sagen wollte und welche Grundsätze und Überzeugungen ihn geleitet haben. Erst nachdem wir mittels Auslegung eine Antwort auf diese Fragen gefunden haben, geht es in einem nächsten Schritt darum, nach der Anwendung zu fragen.

Eigentlich hätte ich das alles aufgrund meiner theologischen Grundausbildung an der STH Basel wissen dürfen. Weil ich aber trotz STH-Abschluss immer noch dazu tendierte, die Bibel in ethischen Fragen als Handbuch, eine Bedienungsanleitung oder sogar als einen Gesetzkatalog zu verstehen, war der Prozess

der Doktorarbeit für mich persönlich wichtig. Ich bin im Umgang mit anderen theologischen Ansichten entspannter geworden, indem ich an Sicherheit gewonnen habe. Meine Promotion hat sich dadurch sogar positiv auf meine Ehe ausgewirkt.

Möglich war das alles nur, weil ich an der STH Basel Theologie studieren durfte. Dass wir als sechsköpfige Familie damals finanziell über die Runden kamen, ist nicht zuletzt den Studiengebühren zu verdanken, welche dank vieler Unterstützer der STH Basel auf einem moderaten Niveau gehalten werden können. ■



### Dr. Pascal Tobler

Betriebswirtschaftsstudium in den 1990er-Jahren an der Uni Bern (lic. rer. pol.). Danach mehr als 10 Jahre im Berufsleben (Finanzen und Controlling) – bis er sich zu einem 100%-Theologiestudium (2007–2011) an der STH Basel gerufen wusste (obwohl er und seine Frau damals bereits vier kleine Kinder hatten). Nach einer anschliessenden Tätigkeit als Pastor Beginn des Doktoratsstudiums – neben einer 70%-Anstellung bei PostFinance. Verteidigung seiner Dissertation im Dezember 2023. Zugehörigkeit zur Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Bern. Wegen einer offenen Pastorenstelle (die aufgrund des aktuellen Pastorenmangels bis jetzt nicht besetzt werden konnte) seit Januar 2024 mit 30% in seiner eigenen Gemeinde als Pastor tätig.

# Wirksamkeit Ihrer Spende

Roland Krähenbühl | Geschäftsführer STH Basel

## Kompetent, persönlich, biblisch fundiert

Jeder unserer Professoren steht für Fachkompetenz in seinem Bereich, steht für biblisch fundierte Lehre und Forschung an der STH Basel.

Jeder unserer Professoren ist ein individueller Mensch, hat seine eigene Persönlichkeit. Aber alle haben eines gemeinsam: den festen Glauben an das Erlösungswerk unseres Herrn Jesus Christus und ein tiefes Vertrauen auf das Wort Gottes, die Bibel.

Das ist seit dem Gründungsjahr 1970 unverändert. Als Alternative zu den staatlichen Theologischen Fakultäten der Universitäten wurde die STH Basel damals gegründet.

Wir wollen – nach Ihrem Studium an der STH Basel – theologisch gut ausgebildete Menschen in die Welt senden, so wie Dr. Pascal Tobler nach seiner erfolgrei-

«Welchen Beitrag kann ich als Theologe leisten, um einer Willkür im Bibelverständnis und in der Glaubenspraxis entgegenzuwirken?»

Dr. Pascal Tobler | Alumnus STH Basel

chen Promotion an der STH Basel. An vielen Stellen fehlen heute Pfarrer/Pastoren. Es braucht kompetente Forschung für ein tieferes Verständnis der biblischen Originaltexte.

2024 erhoffen wir uns Spenden in der Höhe von CHF 1,2 Mio., damit wir weiterhin die Studiengebühren tief halten, die Löhne bezahlen und den Studierenden das richtige Umfeld bieten können.

Das ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Danke, wenn Sie uns unterstützen! ■



Auch unseren Studentinnen und Studenten ist es ein Anliegen, dass das finanzielle Ziel 2024 erreicht wird. Sie – aber auch Professoren und Freunde – setzen sich am 31. Mai 2024 an unserem Fördererevent dafür ein. Möchten Sie eine Person unterstützen oder sogar selbst mitmachen?

Mehr Infos dazu finden Sie auf unsere Webseite [sthbasel.ch](http://sthbasel.ch)

Oder kontaktieren Sie:

Monika Veil  
+41 61 646 80 86  
[Monika.veil@sthbasel.ch](mailto:Monika.veil@sthbasel.ch)

**90**

Immatrikulierte Studierende bei Beginn des Semesters Februar 2024

**22** Absolventen erhielten am «Dies academicus» ihr Bachelor- oder Masterdiplom

**110**

Personen sind aktuell für ein Studium eingeschrieben oder profitieren von weiteren Angeboten der STH Basel

CHF sind 2024 an Spenden nötig, um den Haushalt zu decken

**1'200'000**



**276'007**

CHF war der finanzielle Verlust 2023

Aufrufe haben wir 2023 auf unserem Youtube Kanal registriert

**80'000**

ZAHLEN UND FAKTEN

TERMINE

